

Rotaugen (Rotfeder), Aland (Nerfing), Sichling (Ziege), Zährte, Brachsen, Pleinzen, Halbbrachsen (Zobel), Güster, Schneider (Alandblecke), Ucklei (Laube, Schneider), Schleie, Flußbarbe, Schlammpeitzger, Wels (Waller), Maifisch, Äsche, Seesaibling, Regenbogenforelle, Bachforelle, Kaulbarsch, Quappe (Aalraupe, Rutte).

Alle diese erbetenen Fänge, also kapitale Stücke der großwüchsigen Fischarten und normalmäßige Fänge der aufgezählten Fische, können auch unmittelbar bei dem mit der Präparation der Fische beauftragten Präparator Josef Piller, Wien V Ramperstorfergasse 52 (B 24-3-96 Z), abgegeben werden.

Schließlich ersucht das Landesmuseum um Überlassung von historischen oder sonstwie interessanten Fanggeräten sowie von Objekten, die für die museumsmäßige Aufstellung über die Fischerei in Niederösterreich und Wien interessant und geeignet sind.“

Personalmeldungen

Franz Fischer †

Freitag, den 24. Februar 1950, verschied Herr Franz Fischer in Schärding am Inn, viel zu früh, im Alter von 54 Lebensjahren. Er war ein weit über die engeren Grenzen seiner Heimat hinaus bekannter und bei allen Sportkameraden beliebter Sportfischer, Fischheger und Naturkenner von hohem Ernst und Eifer.

Den vorbildlichen und allezeit hilfsbereiten Kamerad, der er immer war, werden die Sportfreunde an Inn und Pram, die ihm alle an das offene Grab das Geleit gaben, schmerzlich vermissen. War er uns doch allen ein eifriger, kluger Lehrmeister in der Wasserweid, die er über alles liebte. Stets hat er hilfsbereit seine reichen Kenntnisse und Erfahrungen zur Verfügung gestellt und war Rufer und Mahner, alle Kreatur zu schützen und zu hegen und sie nicht Willkür, Unverständnis und Raffsucht auszuliefern.

Seine große Leidenschaft war die Pirsch auf den rar gewordenen Innhuchen; ihm, dem „letzten Mohikaner“, widmete er in dem gleichnamigen Mahnruf im „Angelsport“ Worte, die an alle gerichtet waren, deren Liebe unserem hohen Ziel gilt. Wir wollen diese Worte und ihren Sprecher nicht vergessen, der uns adelige Gesinnung vorgelebt hat und vorangegangen ist auf dem Weg, den wir alle gehen.

Ehre seinem Andenken! H. F.

Aus den Bundesländern

Produktionssteigerung der niederösterreichischen Teichwirtschaften

Aus dem Bericht einer weit über 100 ha umfassenden Teichwirtschaft über die in den Jahren 1947 bis 1949 durchgeführten Maßnahmen zur Steigerung der Produktion entnehmen wir nachstehende Angaben:

An Meliorationsarbeiten wurde die Entlandung von 75 ha und die Beseitigung von übermäßigem Pflanzenwuchs auf 58 ha durchgeführt. Dadurch wurden über 65 ha Teichfläche wieder der Teichwirtschaft zugänglich gemacht. Breiten Raum nahm auch die Teichdüngung ein. Mengemäßig wurden im Wirtschaftsjahr 1948 an Kalk, Saturationsschlamm, Phosphor und Kali 7 Waggons und im Jahre 1949 über 14 Waggons verwendet, um die natürliche Fruchtbarkeit des Wassers wieder zu erhöhen. Da neben Handelsdünger auch organischer Dünger eingebracht wurde, zeigt die Planktonentwicklung bereits wieder optimale Mengen.

Der bereits erfolgten Neuanlegung von fast 2000 m Umleitungsgräben wird nächstens die Herstellung von weiteren rund 3300 m Umleiter folgen. Neben kleineren Erneuerungen und Reparaturen an Abflavorrichtungen und Teichdämmen wurden an fünf Teichen neue Zapfenhäuser und Mönche errichtet. Die Errichtung einer neuen Halteranlage dient der wintermäßigen Einlagerung von Speisefischen sowie der Unterbringung von Besatz- und Nebenfischen. Netze, Bottiche und Fischtransportfässer sowie anderes entwendetes und zerstörtes Inventar wurde neu angeschafft.

Wo der Naturalertrag unverhältnismäßig niedrig lag, wurde gesömmert und der Teichboden landwirtschaftlich bebaut. Zur Ertragssteigerung wurde Zufütterung mit Mais und Eiweißpülpe angewandt. Gleichzeitig wurde durch sorgfältige Auswahl der Mutterfische eine Verbesserung der Bestände angestrebt.

Als Ergebnis aller Investitionsmaßnahmen konnte die Karpfenernte des Jahres 1948 auf das Dreifache und die des Jahres 1949 auf mehr als das Fünffache des Durchschnittsertrages der Jahre 1938 bis 1947 gesteigert werden. Bei Einbeziehung der Nebenfische brachte das Jahr 1949 sogar einen sechsfachen Ertrag. Eine weitere wesentliche Produktionssteigerung könnte nur durch Wiederinbetriebnahme aufgelassener Teichanlagen erreicht werden. Die Ernte an Speisekarpfen könnte dann gegenüber der von 1949 unter günstigen